Barbican, ein neues Quartier in London

Autor(en): **Hirt, Beat**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **58 (1971)**

Heft 7: **Mehrfamilienhäuser**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-45041

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Barbican, ein neues Quartier in London

Bericht von Beat Hirt

Bauherrschaft: The Corporation of London
Architekten: Chamberlin, Powell & Bon
Ingenieure: Ove Arup & Partner

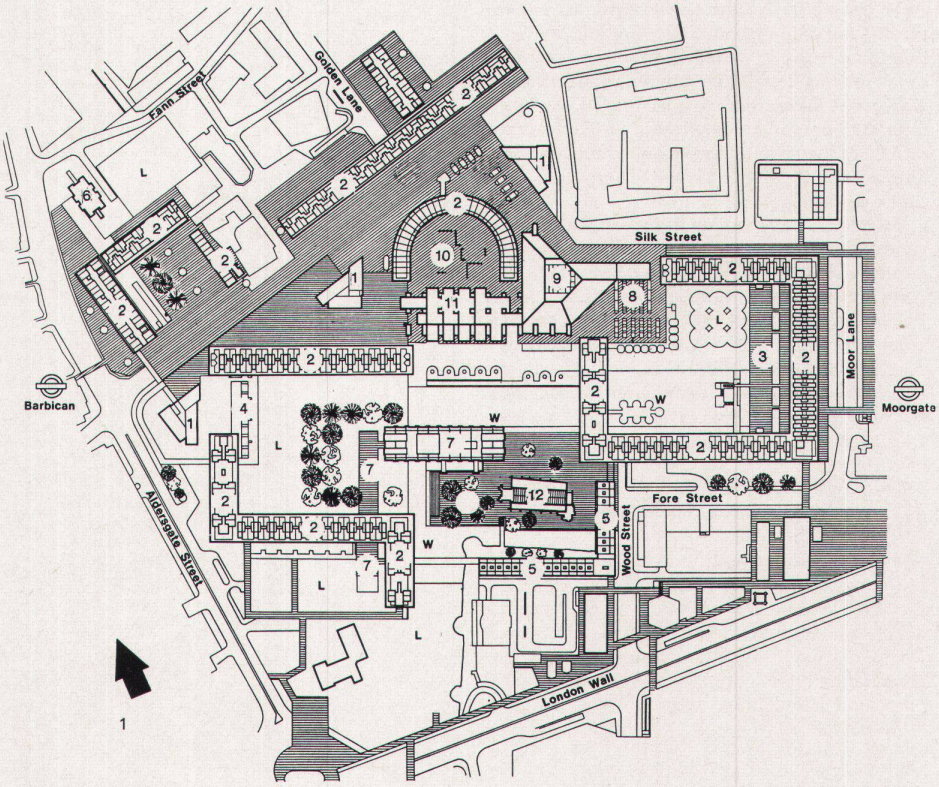
Das «Barbican Estate Redevelopment», eine der größten Gesamtüberbauungen im Zentrum von London, ist entstanden aus der Neuplanung eines ausgebombten Gebietes von ungefähr 26 ha Grundfläche. In einer Ausdehnung, welche der Distanz zwischen zwei Stationen der Untergrundbahn entspricht, liegt es direkt am Geschäftsviertel der City. Eine kleine erste Etappe, welche als Wettbewerbserfolg der Architekten zur Ausführung kam, führte zu diesem großen Staatsauftrag.

Die «Corporation of London» als Bauherr und Landeigentümer hatte die Möglichkeit, verschiedene planerische Forderungen zu realisieren, welche für die Privatwirtschaft aus ökonomischen Gründen kaum durchführbar gewesen wären. Es ist vor allem gelungen, hier wieder mehr Menschen anzusiedeln, nachdem die einst dicht bewohnte City zu einer fast unbewohnten reinen Arbeitszone geworden war. Man hat damit der bedenklichen Entmischung der Funktionen, an welcher viele Städte kranken, entgegenwirken können. Natürlich war es notwendig, den Bodenwert wenigstens soweit zu berücksichtigen, als man eine möglichst dichte Wohnbebauung zuließ. Man rechnet hier mit 570 Personen pro Hektare.

Eine weitere Chance war, daß man offenbar nicht unter Zeitdruck das Quartier gemäß der bestehenden Straßenführung und Parzellierung möglichst rasch wieder aufbauen mußte, sondern daß man sich zu einer vollständigen Neuordnung entschließen konnte. Es ist nicht verwunderlich, daß die Erneuerungen der ganzen Struktur von Versorgung und Entsorgung, die Anlage neuer Straßen und Werkleitungen, ja sogar die Verschiebung eines Teiles der Untergrundbahn zu einer Bauzeit von rund zwanzig Jahren führen mußte.

Dafür hat man einen Katalog von Wünschen der Bauherrschaft, teils für das Quartier, teils für die ganze Stadt, berücksichtigen können, so daß schließlich ein äußerst reichhaltiges Raumprogramm entstanden ist. Auf einer Fläche von etwa 15 ha befinden sich: 2113 Wohnungen für ungefähr 6500 Personen; eine Jugendherberge mit 200 Zimmern für Studenten und in der City arbeitende junge Leute; eine Mädchenschule; ein Kulturzentrum mit Musik- und Schauspielschule, Theater, Kino, Konzertsaal, Kunstgalerie und Leihbibliothek; Läden, Restaurants und «Pubs» für Quartier und Kulturzentrum; Garagen und unsichtbare Abstellplätze für 2500 Autos.

Mit der Barbican-Überbauung wurde bewiesen, daß es möglich ist, auch bei hoher Nutzung gute Belichtungsverhältnisse und großzügige Außenräume zu schaffen, wenn genügend hoch gebaut wird. Die Freifläche ist mit 1,5 ha pro 1000 Einwohner mehr als doppelt so groß, als es die Planungsvorschrift verlangt. Abgewinkelte



W Wasserflächen
L Landschaftsgarten
1 Hochhaus mit Wohnungen in 38–40 Geschossen
2 Wohnungen in 5–7 Geschossen über der Fußgängerebene und teilweise in 2–3 Geschossen unter der Fußgängerebene
3 Zweigeschossige Reihen-Einfamilienhäuser mit Garage, unter der Fußgängerebene
4 Dreigeschossige Reihen-Einfamilienhäuser
5 Viergeschossige Reihen-Einfamilienhäuser mit Garage
6 Studentenheim
7 Mädchenschule
8 Musik- und Schauspielschule
9 Theater
10 Konzertsaal
11 Bibliothek und Kunstgalerie
12 St.-Giles-Kirche

W *Surfaces d'eau*
L *Jardin et paysage*
1 *Maison-tour avec appartements sur 38 à 40 étages*
2 *Appartements sur 5 à 7 étages au-dessus du niveau pour piétons et, en partie, sur 2 à 3 étages*
3 *Maisons monofamiliales à 2 étages et avec garage, alignées sous le niveau réservé aux piétons*
4 *Maisons monofamiliales alignées, à 3 étages*
5 *Maisons monofamiliales alignées, à 4 étages avec garage*
6 *Maison d'étudiants*
7 *Ecole de jeunes filles*
8 *Ecole de musique et de théâtre*
9 *Théâtre*
10 *Salle de concert*
11 *Bibliothèque et galerie d'art*
12 *Eglise St. Giles*

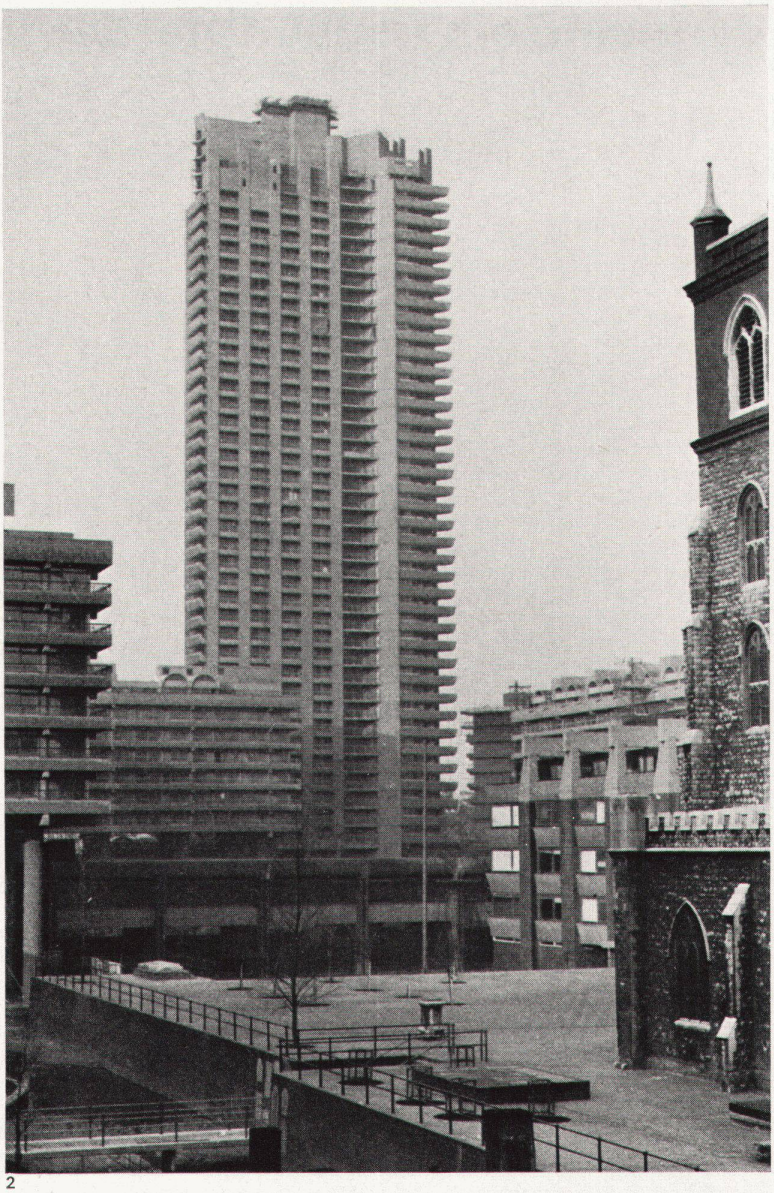
W Lake
L Lawns and Landscaping
1 Tower block with 38–40 storeys of flats
2 5–7 storeys of flats above pedestrian podium and partly 2–3 storeys of maisonettes and flats below pedestrian podium
3 Two-storey terrace houses with garages, under pedestrian podium
4 Three-storey terrace houses
5 Four-storey terrace houses with garages
6 Students' hostel
7 City of London School for Girls
8 Guildhall School of Music and Drama
9 Theatre
10 Concert hall
11 Library and art gallery
12 St. Giles' Church

Wohnblöcke umschließen eine weiträumige Gartenzone sowie die alte St.-Giles-Kirche und die neue Mädchenschule. Auf der Nordseite befinden sich drei Turmwohnhäuser und das Kulturzentrum. Zufahrten und Parkierung sind in die Untergeschosse verwiesen.

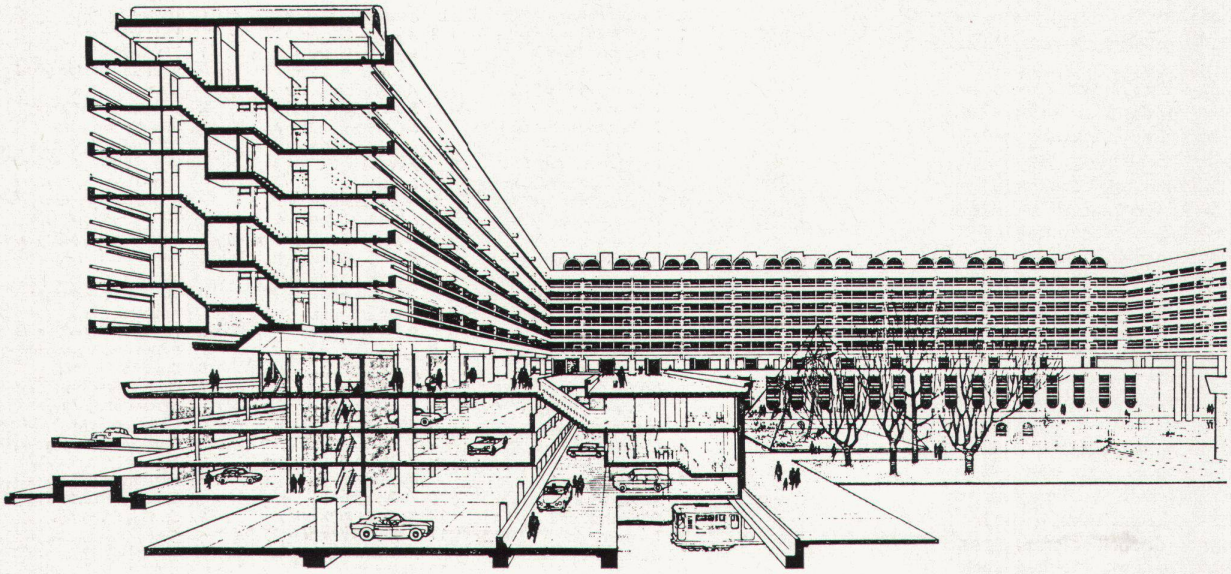
Die Architekten haben sich um eine konsequente Trennung der Verkehrsebenen bemüht. Ein erhöhtes Fußgängerpodium, in Verbindung mit dem schon bestehenden der benachbarten Geschäftsbauten, trennt die Wohnblöcke, welche hier frei auf Säulen stehen, vollständig in einen oberen und einen unteren Teil. Dadurch erscheinen dieselben weniger hoch, und die überbaute Fläche wird zugleich auch als Freiraum benutzt. Auch der größte Teil des Kulturzentrums liegt unter der Fußgängerebene. Der Garten, über den Zubringer- und Parkierungszonen angeordnet, erhält nicht nur richtige Bäume, sondern auch eine große Wasserfläche, welche sich wiederum unter den Bauten hindurchzieht. So hat man den großen Maßstab der Überbauung und der Außenräume auch in der Gartengestaltung zum Ausdruck gebracht.

Barbican hat mit einem reichen Angebot an verschiedenartigen Wohnungen aufzuwarten. Da gibt es viergeschossige «Town Houses» mit Eingang von der Fußgängerebene wie auch von der Privatgarage her und mit eigenem Dachgarten. Zwei- und dreigeschossige Einfamilien-Reihenhäuser profitieren von der Gartennähe, während sich die allgemeine Fußgängerebene auf ihren Dächern befindet. Darüber sind dann in sieben Geschossen Etagenwohnungen von 1 bis 6 Zimmern angeordnet, und zuoberst bilden sogenannte «Penthouse-Maisonnettes», mit zweigeschossigen Wohnzimmern und mit Dachgärten, einen lebendigen Abschluß.

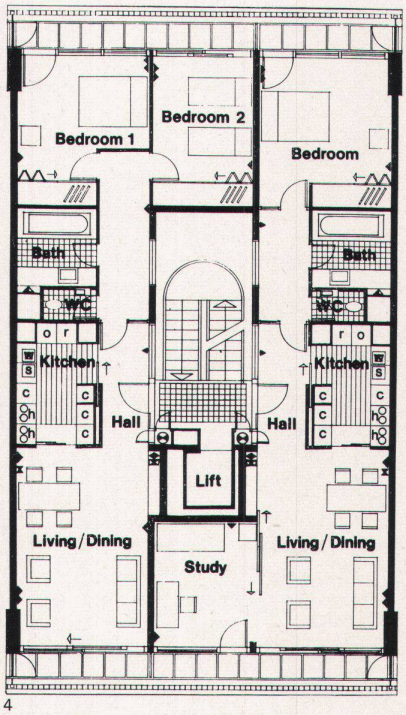
Die 43geschossigen Turmhäuser, mit je drei 5-Zimmerwohnungen pro Stockwerk, sind das weithin sichtbare Wahrzeichen von Barbican. Ihr dreieckiger Grundriß läßt sie schlank erscheinen. Da sie zu den Himmelsrichtungen verschieden abgedreht sind, wirken sie, obwohl identisch, in Form und Beleuchtung ungleich, was als Belebung gewollt ist.



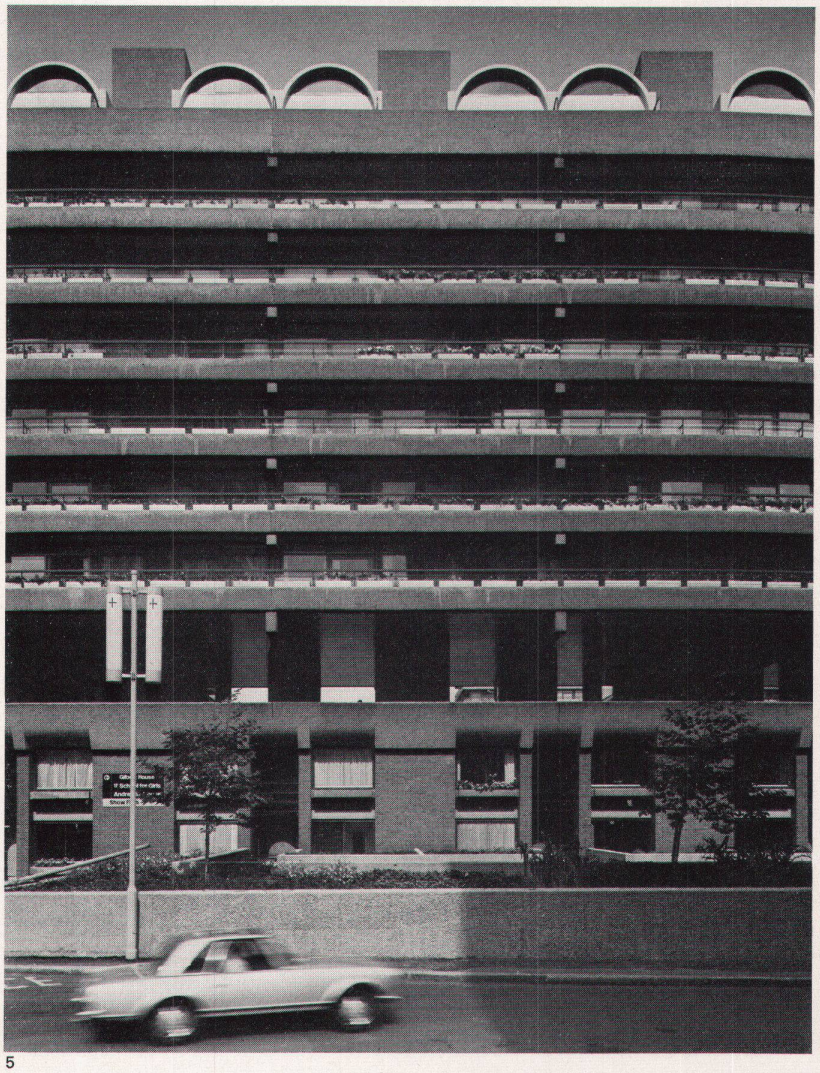
2



3



4


5

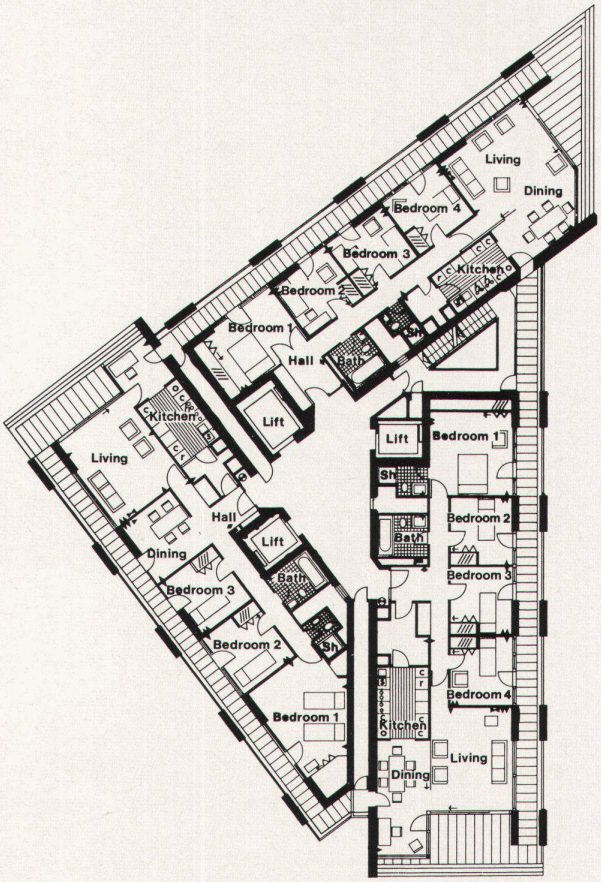
6

2
St. Giles' Square mit Kirche und Mädchenschule, im Hintergrund Wohnbauten und ein Wohnhochhaus
3
Schnitt durch Wohnblock, Fußgängerebene, Parkierung und Untergrundbahn
4
Typischer Grundriß für 3-Zimmer-Wohnungen in einem Ost-West-Block
5, 6
Ost-West-Block mit Fußgängerebene über Sockelgeschoß. Darüber Wohnungen und «Penthouses»

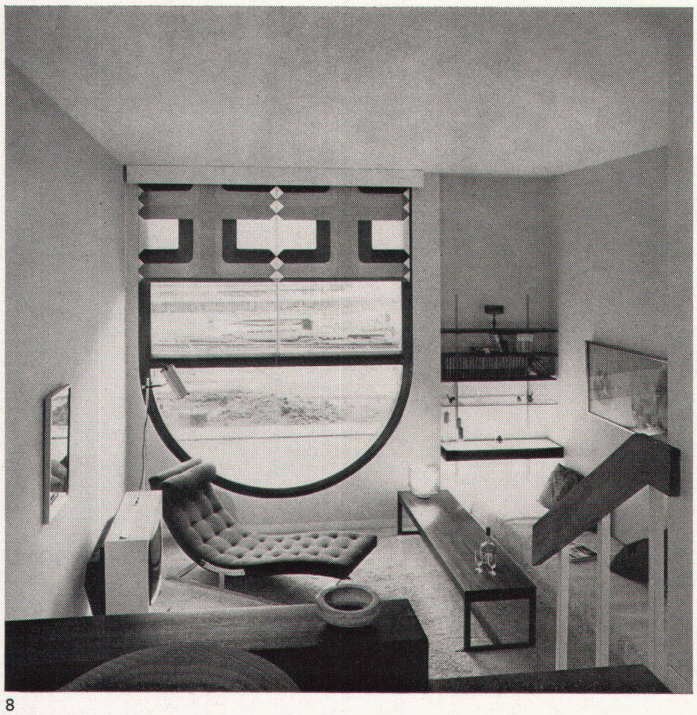
2
St. Giles' Square avec église et école de jeunes filles; au fond, immeubles locatifs et maison-tour d'habitation
3
Coupe à travers l'immeuble locatif, le niveau des piétons, le parking et le métropolitain
4
Plan typique d'un appartement à 3 pièces dans un bloc est-ouest
5, 6
Immeuble est-ouest avec niveau réservé aux piétons sur l'étage en sous-sol. Au-dessus, appartements et «penthouses»

2
St. Giles' Square with church and girls' school; in the background blocks of flats and tower block
3
Section through block of flats, pedestrian podium, parking and railway
4
Typical plan for two-bedroom flats in east-west block
5, 6
East-west block with pedestrian podium above structure; six residential floors and penthouses

7



Wohngeschoß Hochhaus
Plan d'étage de la maison-tour
Floor plan tower block



8

7
Wohnblock und Hochhaus im Gegensatz von horizontal und vertikal
8
Wohnung im Sockelgeschoß. Der Wohnteil liegt um einige Stufen tiefer, mit Blick gegen den Garten

7
Immeuble locatif et maison-tour; opposition des éléments horizontaux et verticaux
8
Appartement à l'étage en sous-sol. La zone d'habitation, en contrebas de quelques marches, s'ouvre sur le jardin

7
Block of flats and tower block a contrast of horizontal and vertical structure
8
Flat below pedestrian podium, view towards sitting area at lower level

Photos: 2, 6, 7 Beat Hirt; 5 John Maltby Ltd.; 8 Sam Lambert